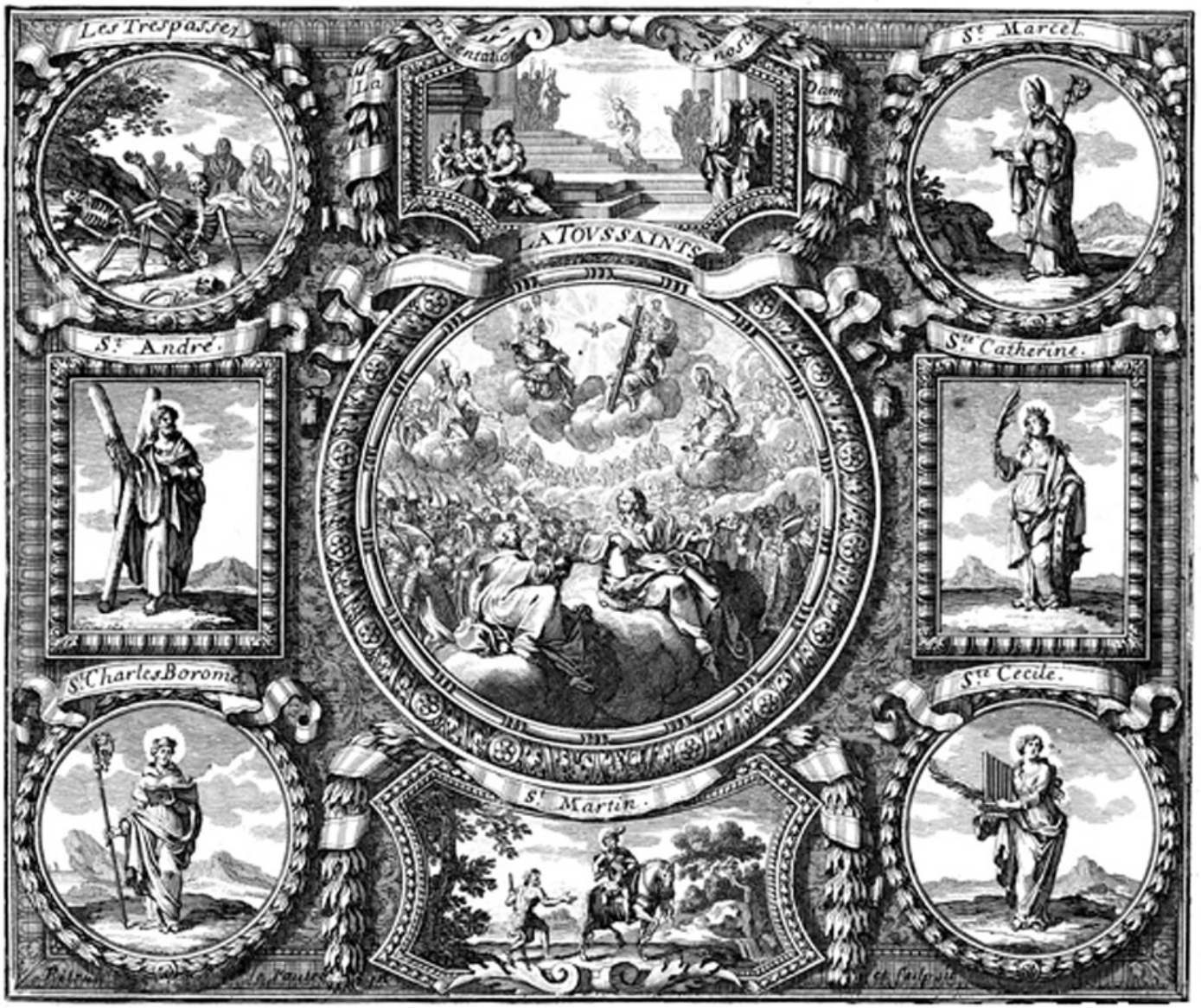
FEST ALLERHEILIGEN

23. SONNTAG NACH PFINGSTEN



1. NOVEMBER 2026



Oratio. *Allmächtiger, ewiger Gott, Du lässest uns die Verdienste aller deiner Heiligen zusammen in einer Feier verehren; da bitten wir Dich nun: schenk uns auf die Bitten so vieler Fürsprecher die ersehnte Überfülle Deiner Gnade. Durch unsern Herrn.*

Wir bitten Dich, o Herr: erlaß deinem Volke seine Missetaten, damit wir frei werden von den Sündenfesseln, in die wir infolge unsrer Schwachheit geraten sind. Durch unsern Herrn . (23. Sonntag nach Pfingsten)

Lectio (Apoc. 7, 2-12)**.** ***I****n jenen Tagen sah ich, Johannes, einen andern Engel emporsteigen von Sonnenaufgang, der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward, zu beschädigen die Erde und das Meer, und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephtali zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Simeon zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Issachar zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Zabulon zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Bezeichnete. Nach diesem sah ich eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen, sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, angetan mit weißen Kleidern, und hatten Palmen in ihren Händen, und sie riefen mit starker Stimme, und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme. Und alle Engel standen rings um den Thron, und um die Ältesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und beteten Gott an, und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit, und Weisheit, und Dank, Ehre und Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit, Amen.»*

„Ein römischer Kaiser befahl einst seiner Mutter, sie solle ihre Reichtümer ausliefern. Da holte sie ihre Söhne; denn alle anderen Reichtümer hatte sie durch Unglück verloren; sie sagte: ‚Schätze und Geschmeide habe ich nicht. Meine Perlen und Diamanten sind hier meine Söhne.'"

Mögen manche an der Kirche nur das Schlechte sehen, mit stolzer Freude kann unsre heilige Mutter heute sprechen: Meine Reichtümer sind nicht Liegenschaften oder Steuereinnahmen, sondern meine heiligen Söhne und Töchter; sie sind meine wahren Schätze.

Als es mit Moses zum Sterben kam, stieg er aus den Steppen Moabs hinauf auf den Berg Nebo (נְבוֹ) gegenüber Jericho, und der Herr zeigte ihm das ganze Gelobte Land. „Und der Herr sprach zu ihm: ‚Das ist das Land, das Ich dem Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen mit den Worten: »Ich gebe es deinen Nachkommen«, Ich lasse es dich nur schauen, aber hinüber darfst du nicht.' Also starb des Herrn Diener Moses dort im Lande Moab nach des Herrn Befehl" (Dtn 34, 4 sq.).

Heute am Allerheiligentage sehen auch wir hinüber: Es ist uns, als sei der Vorhang des Himmels weit zurückgeschlagen, als blickten wir hinein in die lichte Ewigkeit. Wie Moses das Gebiet der zwölf Stämme Israels schaute, von Dan im Norden Galiläas bis zum Land im Süden des Toten Meeres, das ganze Gebiet Judas bis zum Mittelmeer im Westen, so zeigt sich uns heute das wahre Israel, die Vielzahl der Gläubigen Christi, versinnbildet durch die Zahl 144.000, das Quadrat von 12 (entsprechend den 12 Stämmen), multipliziert mit 1000. *Post hæc vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat* – „Hierauf sah ich eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen", so hörten wir in der Lesung. Sie sind angetan mit weißen Kleidern und tragen Siegespalmen in den Händen. Es ist die Menge der christlichen Märtyrer, welche die himmlische Glückseligkeit bereits besitzen.

„Eine große Schar", so daß sie niemand zählen konnte! Sehr zu Recht hat die Kirche also das heutige Fest zu Ehren aller Heiligen eingesetzt; mit Recht breitet sie heute alle wahren Schätze aus, ihre schon vollendeten Kinder. Die Vielzahl macht es unmöglich, jeden einzeln zu feiern, davon abgesehen, daß wir sie gar nicht alle kennen können. Aus dem gleichen Grunde hatten die alten Römer einst das Pantheon all ihren Gottheiten geweiht, nämlich um keine unberücksichtigt zu lassen. Diesen beeindruckenden Tempel auf dem Marsfelde weihte nach dem Siege des Christentums über das Heidentum Papst Bonifatius IV. nach Schenkung durch den oströmischen Kaiser Phokas 609 (610?) als Kirche zu Ehren der seligen immerwährenden Jungfrau Maria und aller heiligen Märtyrer. Zu diesem Anlasse ließ der Papst auf 28 Wägen Gebeine der Märtyrer aus den Katakomben in das Gotteshaus bringen. Im fol-

genden Jahrhundert stiftete Papst Gregor III. (731-741) in der Vatikanischen Basilika St. Peter eine Kapelle zu Ehren aller Heiligen, auch derjenigen, welche nicht das Martyrium erlitten hatten. In der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts wird dann auf Bitten Papst Gregors IV. (827-844) von Kaiser Ludwig dem Frommen (814-840) im ganzen Frankenreiche das Fest Allerheiligen vorgeschrieben.

Indem wir die Heiligen in einer Feier verehren und zusammen anrufen, bestellen wir sie alle zu unsern Anwälten am Throne Gottes, auf daß Er uns, wie es die Kirche heute in der Oration zum Ausdruck bringt, auf die Bitten der vervielfachten Fürsprecher die ersehnte Überfülle seiner Huld und seines Erbarmens schenken möge.

Des weiteren wollen wir uns heute bemühen auszugleichen, woran wir es an den anderen Festen der Heiligen und bei ihrer Verehrung haben fehlen lassen. Viele ihrer Feste, die einmal arbeitsfreie Feiertage waren, sind ja abgeschafft – geblieben ist allein der Stephanstag –, und es ist um so bedauerlicher, daß in dieser Stadt nicht einmal das heutige Fest in all den Jahren, wo es nicht auf einen Sonntag fällt, in der ihm gebührenden Weise begangen werden kann. *Gaudeamus*, freuen wir uns darum heute besonders mit allen Heiligen des Himmels an ihrem großen Feiertage!

Als Heiliger wird man nicht geboren. Mit Ausnahme Christi und seiner unbefleckten Mutter kommen alle Adamskinder mit der Erbsünde zur Welt und tragen schwer an ihren unheilvollen Folgen. In der Taufe wurden die Seelen der Heiligen reingewaschen, und dennoch blieb ihr Leben ein Kampf mit Siegen und Niederlagen. Zwei Wege führen zu Gott: der Weg der Taufunschuld und der Weg der Buße. Die Heiligen, welche die heiligmachende Gnade stets bewahrt haben, sind gleichsam im Taufkleid auf geradem Wege zu Gott gelangt. Die Heiligen, die einstens arme Sünder waren, ein reuiger Schächer am Kreuz und all die vielen, die Gott begnadigt hat, sie haben ihre Seelen wieder reingewaschen in Umkehr und Buße.

So will der heutige Festtag schließlich, dadurch, daß er uns die Glorie der Heiligen vorstellt, auch uns zum Kampfe anspornen. Sie möge in uns die Liebe zur himmlischen Heimat und die Sehnsucht nach jener Gemeinschaft der Seligen entfachen, in die vielleicht manche, die wir auf Erden gekannt haben, schon eingegangen sind. Diese Seligen mußten durch die Schule des Leidens gehen, sie wurden geprüft und gereinigt, daß nichts mehr blieb, was ihre Seelen getrübt hätte. Sie durften auf Erden ihren Platz nicht verlassen, ehevor sie abberufen wurden, sondern mußten ausharren bis ans Ende.

Moses stand auf dem Berge Nebo und blickte hinüber in das Gelobte Land. Hinüberkommen konnte er nicht! – So stehen wir am Allerheiligentage und

schauen hinüber in das selige Reich der Ewigkeit. Und das ist unser großes Glück: Wir können hinüberkommen mit Gottes Hilfe, in der Kraft seiner Gnade und der Verdienste unsres Erlösers, auf die Fürbitte aller unsrer himmlischen Helfer. Wir müssen uns immer wieder an unser Ziel erinnern, damit wir es im Getriebe der Welt nicht aus den Augen verlieren, sondern den guten Kampf kämpfen, um einst „die Krone der Gerechtigkeit“ (2 Tim 4, 8) zu gewinnen. Amen.




VERITAS